

Inhalt

Anstelle eines Vorworts Einführung	4	W06	Die Zehn Gebote für ein gelungenes Rechtschreibtraining	91
Einführung	6	W07	Das 100-Wörter-Training	95
1 Schatzsuche statt Fehlerfahndung		W08	Die Wortartengeschichten	96
1.1 Hilfe, mein Kind kann nicht rechtschreiben!	8	M01	Hosentaschenwörter	97
1.2 Was Zauberschuhe und Lernen gemeinsam haben	9	M02	Die wichtigsten Wortartensymbole	97
1.3 Das innere Tonstudio	10	M03	Spaß-Shuttle	98
1.4 Das musst du doch hören – oder?!	11	M04	Konjugationsschieber	98
1.5 Die Magie der inneren Bilder	12	M05	Ich-du-wir-Kartenspiel	99
1.6 Rechtschreibfehler gibt es nicht	14	M06	Silbenbögen	99
1.7 Das Rechtschreibschloss	16	M07	Silbentürme	100
2 Die Bildwortmethode – eine Anleitung		M08	Silbenbergwerk	100
2.1 Bildwörter	18	M09	Wer entkommt dem Krümelmonster?	101
2.2 Blickübungen	22	M10	Mehrzahl Stapelstich	101
2.2.1 Sonnenbögen	22	M11	Gespensterrennen	102
2.2.2 Rakete	23	M12	Präteritumkärtchen	102
2.2.3 Mondschaukel	23	M13	Wortfamilie fahren	103
2.2.4 Sternschnuppe	24	M14	Borkenkäferalarm	103
2.3 Die Königsansage	25	M15	Teekesselwörter: Legekärtchen	104
2.4 Die Schwarze Dame	27	M16	Teekesselchen: Ratespiel	104
2.5 Weitere wichtige Schlossbewohner	29	M17	Teekesselwörterkartei	105
2.6 In der Silbenschatzkammer	34	M18	Teekesselwörter Legekartei seid, seit	105
2.7 Schlumpfi Schlau weiß es genau	37	K01	Rechtschreibschloss (leer)	106
2.8 In der Wörterwerkstatt	41	K02	Karteikarten (Vorderseite)	107
2.9 Horch-horch – das gute Schlossgespenst	46	K03	Karteikarten (Rückseite)	108
2.10 In der Schlossküche	51	K04	Königsansage	109
2.11 Darf ich vorstellen? – Harry Otto mit der Zauberlupe	54	K05ab	Abc für Hosentaschenwörter	110
2.12 Professor Zweistein mischt sich auch ein	60	K06	„Aufkleber“ Schlossbewohner	112
3 Die Bildwortmethode in der Schule		K07a-c	Wort- und Leitkarten für das Sortierspiel „Nomen“	113
3.1 Zwischen „eigenaktiv“ und „pauken“	67	K08	Bastelbogen Wortartensymbole	116
3.2 Geheimnisvollen Zeichen auf der Spur	68	K09a	Trainingsspiel Spaß-Shuttle	117
3.3 Die Phasen der Bildwortmethode	71	K09b	Spielanleitung Spaß-Shuttle	118
3.3.1 Die piktografische Phase	71	K10a-c	Sortierübungen: Nomen, Verb, Adjektiv (Wortkärtchen)	119
3.3.2 Die propriozeptive Phase	72	K11	Leitkarten Wortartensymbole	122
3.3.3 Die prosodische Phase	73	K12ab	Konjugationsschieber	123
3.3.4 Die morphematische Phase	73	K13	Verbenbäume	125
3.3.5 Die psychoakustische Phase	74	K14a-f	Ich-du-wir-Kartenspiel	126
3.3.6 Die semantische Phase	75	K15a-f	Schlangenwörter	132
3.3.7 Die integrative Phase	75	K16a-c	Schlangenwörter (Lösung)	138
3.3.8 Zusammenfassung	76	K17ab	Wortkarten Silbenbergwerk	141
3.4 Die Bildwortmethode im Klassenzimmer	76	K18	Silbenbergwerk (Spielplan)	143
3.5 Die Bildwortmethode für Kinder mit anderer Muttersprache oder mit Migrationshintergrund	78	K19	Wer entkommt dem Krümelmonster? (Verben)	144
W01	Es war einmal ein Duden, damals hieß er Konrad	K20	Wer entkommt dem Krümelmonster? (Adjektive)	145
W02	Babys fallen nicht vom Himmel, Lernstörungen auch nicht	K21	Krümelmonster-Spielplan (neutral)	146
W03	Kannst du mein Lächeln hören?	K22	Gespensterrennen (Spielplan)	147
W04	Augenbewegungsmuster zeigen Denkschritte an	K23	Gespensterrennen (Wortliste)	148
W05	Was Hänschen nicht hört ...	K24	Teekesselwörter	149
		K25	Wortfamilie fahren (Kontrollblatt)	150
		K26a-f	Wortfamilie fahren (Wortkarten)	151
		K27	Borkenkäferalarm (Spielplan)	157

Anstelle eines Vorworts

Weltverbesserung fängt zu Hause an!

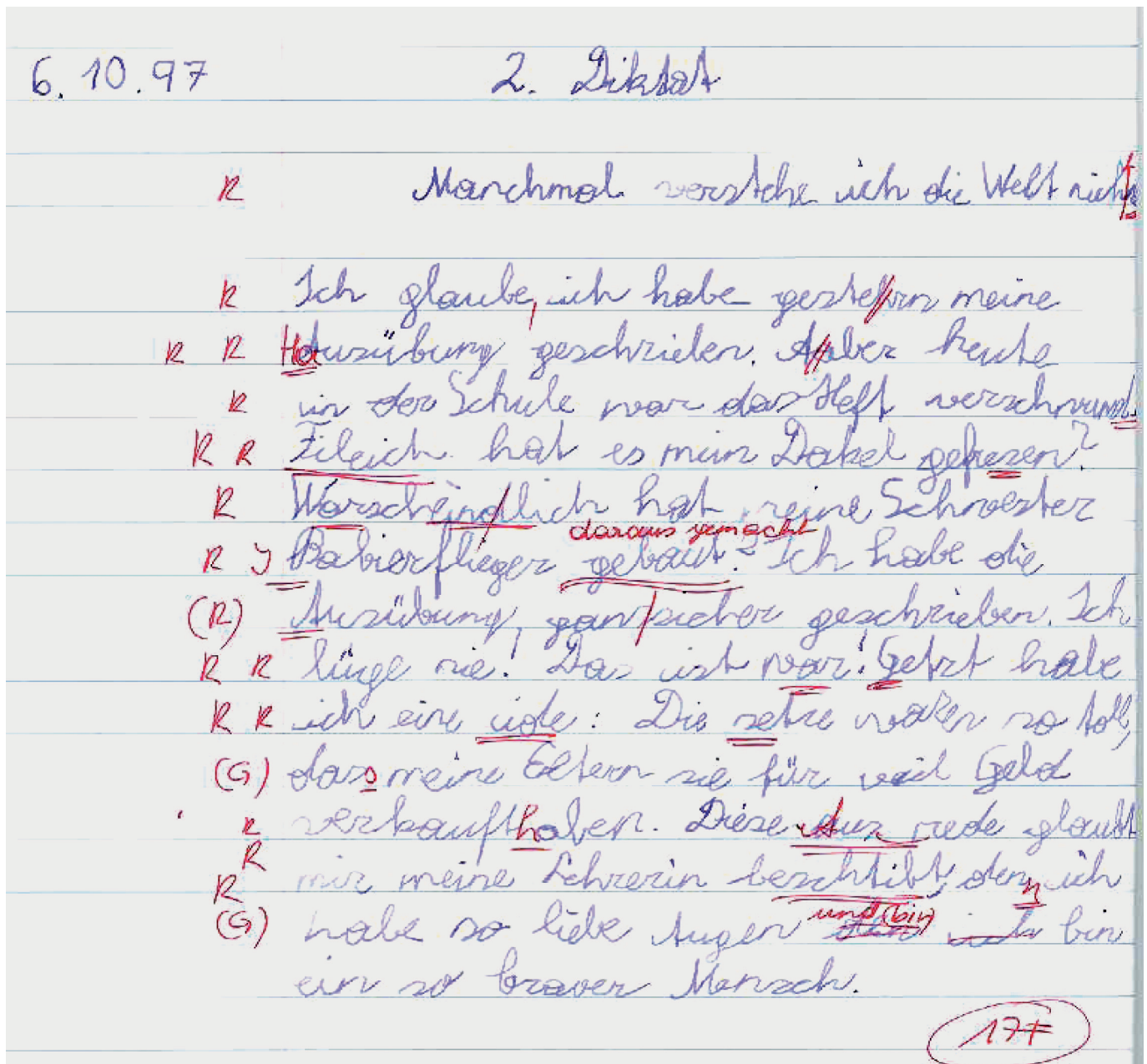
Pearl S. Buck

An einem verregneten Sommertag – der grau verhangene Himmel übte sich ausgiebig im Loslassen – überkam mich, wie das manchmal bei mir eben so ist, das sogenannte „Ich-mach-jetzt-Ordnung“-Syndrom.

Mit Wischtuch und Plastikbeutel bewaffnet ging es zum Angriff. Mein strategischer Putzblick glitt siegessicher über Schränke und Regale und suchte nach dem Ort des ersten Einsatzes. Da, die Kommode hatte es wirklich nötig. Das Öffnen der Laden war seit einiger Zeit schon ein waghalsiges Unternehmen, irgendwie schien der Inhalt magische Kräfte zu besitzen. Jedes Mal, wenn ich eine Lade schließen wollte, blähte sie sich auf wie eine Kröte, die einer Schlange das Fürchten lehren wollte. Also los, die erste Lade aufgemacht und ran an den Inhalt! Großzügig trennte ich mich von 23 noch funktionierenden Kulis, von 17 Buntstiften unterschiedlicher Länge und Farbe, von ausgetrockneten Filzstiften mit und ohne Stöpsel, von fünf verstaubten billigen Plastiksonnenbrillen, außerdem von einem Stapel alter Zeitschriften mit Keksrezepten, die ich schon seit acht Jahren jedes Mal zu Weihnachten ausprobieren wollte, von einem Schachspiel, dem – seit ich mich erinnern kann – ein Bauer fehlt, von einem selbstgestrickten Kinderpulli, das heißt, von einem Vorderteil eines Kinderpullis samt Wollknäuel, der noch fertig zu stricken wäre, aus dem mein Sohn allerdings schon längst herausgewachsen ist, und – ja, ich hätte mich sicherlich noch von einigen Dingen mehr getrennt, wenn mir nicht jenes Heft in die Hände gefallen wäre, ein blaues, schlichtes Heft ohne Einband. Auf den dafür vorgesehenen Linien, genauer gesagt, mal darüber mal darunter, stand in ungelinken eckigen Buchstaben:

Dickhaut, 1b

Unmittelbar war ich zurückversetzt in die Zeit, als mein Sohn 12 Jahre alt war. Gedankenverloren schlug ich die erste Seite auf. Ein rotes Meer!



Legasthene Fehler, wie sie im Buche stehen. Und ich fühle aufs Neue die Verzweiflung, die Ohnmacht, die Hilflosigkeit und die Frage nach der Zukunft meines Kindes. Was wird aus ihm werden? Mit dieser Rechtschreibung?! Und ich bin zurückversetzt in die Zeit, als ich mit allen erdenklichen Tricks mal bittend, mal drohend, mal zornig versuchte die Rechtschreibung in seinen Kopf zu bringen.

Ein Poltern vor der Tür verhalf mir wieder ins Hier und Jetzt zu kommen. Wie haben die Zeiten sich doch geändert! Mein Sohn besucht nun ein Gymnasium und hat ein Zeugnis, das sich wirklich sehen lassen kann. Nur in Englisch eine Vier – und die will er im nächsten Schuljahr auch noch ausbessern. Mit einem Male wusste ich wieder ganz genau, es macht Sinn. Es macht Sinn, den Kindern Mut zu machen, die durch Legasthenie oder andere Lernprobleme an sich selbst zweifeln, es macht Sinn, Eltern zu unterstützen und hilfreiche Wege aufzuzeigen.

Lange schon begleitet mich der bekannte Satz von Maria Montessori: *Hilf mir es selbst zu tun!* Das vorliegende Anleitungs- und Lesebuch für Erwachsene soll Hilfe zur Selbsthilfe sein. Es soll aufzeigen, dass dieser Ausspruch für alle Menschen, die Kinder beim Erlernen der Rechtschreibung unterstützen wollen, „not-wendend“ ist.